

Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Antrag der Abgeordneten **Joachim Herrmann, Bernd Sibler, Melanie Beck, Martin Sailer, Josef Zellmeier, Petra Guttenberger, Thomas Obermeier, Gerhard Wägemann, Prof. Dr. Gerhard Waschler** und **Fraktion CSU**,

Franz Maget, Dr. Linus Förster, Marianne Schieder, Susann Biedefeld, Bärbel Narnhammer, Hans-Ulrich Pfaffmann, Karin Pranghofer, Karin Radermacher, Angelika Weikert, Johanna Werner-Muggendorfer und **Fraktion SPD**,

Margarete Bause, Dr. Sepp Dürr, Ulrike Gote, Thomas Mütze, Simone Tolle und **Fraktion BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN**

Drs. 15/3259, 15/3307

Einsetzung einer Enquete-Kommission im Bayerischen Landtag

„Jungsein in Bayern - Zukunftsperspektiven für die kommenden Generationen“

Zur Weiterentwicklung der Jugendpolitik in Bayern richtet der Bayerische Landtag eine Enquete-Kommission ein, die sich mit folgenden Fragen beschäftigt und dem Landtag entsprechend berichten wird.

Die einzusetzende Enquete-Kommission „Jungsein in Bayern – Zukunftsperspektiven für die kommenden Generationen“ soll ausgehend von den Lebenslagen junger Menschen – unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Unterschiede – darlegen, welche Schwerpunkte zukünftig für die Jugendpolitik in Bayern zu setzen sind.

Wo möglich sollen die Fragen immer unter regionalen, kulturellen, sozialen, geschlechtlichen, religiösen und schulischen Gesichtspunkten differenziert beantwortet werden. Statistische Daten sollen auch die zeitliche Entwicklung berücksichtigen. Dabei soll von Seiten der Staatsregierung mit vertretbarem Aufwand nur auf bereits vorhandenes Datenmaterial zurückgegriffen werden. Jugendliche mit Migrationshintergrund sind ausdrücklich zu berücksichtigen.

Die Enquete-Kommission soll dem Landtag über die Untersuchungsergebnisse nach Ablauf eines Jahres erstmals berichten, diese nach weiteren 6 Monaten bewerten und etwaige Konsequenzen ziehen.

Dabei soll auch dargelegt werden, welche Anforderungen sich aus der Querschnittsaufgabe Jugendpolitik für die einzelnen Politikbereiche im Land ergeben, und wie sich die Jugendpolitik von Bund, Land und Kommunen sowie die Angebote der Jugendhilfe, der außerschulischen Jugendbildung, der verbandlichen Jugendarbeit und den differenzierten Formen der Offenen Jugendarbeit in Bayern verändern muss, um veränderten Anforderungen gerecht zu werden.

Inhalt:

- A. Allgemeine Statistische Daten - zu den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den Lebenslagen junger Menschen
 - B. Werte, Orientierungen und Selbstwahrnehmung
 - C. Freizeit, bürgerschaftliches Engagement und Partizipation
 - D. Junge Menschen in Schule und Bildung
 - E. Junge Menschen in Ausbildung und Beruf
 - F. Jugendinformation, Kultur und Medien
 - G. Gesundheit und Jugendschutz
 - H. Jugend und Gewalt – Extremismus
 - I. Geschlechtsspezifische Situation der Jugendlichen
 - J. Geschlechterbeziehungen, Rollenverständnis und Sexualität
 - K. Jugend mit Behinderung
 - L. Jugendliche mit Migrationshintergrund
 - M. Jugend und Ökologie
- A. Allgemeine Statistische Daten - zu den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den Lebenslagen junger Menschen**
- Statistische Daten:
- Demographische Daten der Bevölkerungsgruppe von sechs bis 27 Jahre, Entwicklungsprognosen bis 2025, aufgeschlüsselt auch nach Regionen und dem Faktor Stadt-Land
 - Familiäre Verhältnisse
 - Wirtschaftliche Situation der Jugendlichen

- Einflüsse von regionalen, sozialen, religiösen, kulturellen, geschlechtsspezifischen, migrations- und milieubedingten Faktoren auf die Lebenslagen junger Menschen

B. Werte, Orientierungen und Selbstwahrnehmung

- Welche Wertvorstellungen, Hoffnungen, Erwartungen, Ängste und Befürchtungen haben junge Menschen heute?
- Von welchen Akteuren (Eltern, Freunde, Institutionen, Milieus, Medien etc.) werden diese Wertvorstellungen beeinflusst, geprägt und vermittelt?
- Wie haben sich diese Wertvorstellungen in den letzten 20 Jahren entwickelt?
- Welche Erwartungen und Lebensentwürfe haben junge Menschen in Bezug auf Ausbildung, Arbeitsleben, Familie und andere soziale Beziehungen sowie der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit mit Familie?
- Wie beurteilen junge Menschen die Folgen der demographischen Entwicklung, welche Konsequenzen ziehen sie daraus und vor welche neuen Herausforderungen werden sie dadurch gestellt? Wie stellt sich ein möglicher Generationenkonflikt dar?
- Wie wirkt sich die demographische Entwicklung innerhalb Bayerns aus? Wie in Bezug auf das Stadt-Land-Gefälle?
- Welche Identitätsebenen sind für die Jugendlichen relevant: regional, national, europäisch, global? Welche Konsequenzen ergeben sich hieraus für ihr Handeln?
- Welche Probleme, Krisen und Konfliktfelder ergeben sich in der Selbstwahrnehmung junger Menschen in Bayern?
- Welche Bedeutung haben Heimat, Dialekt und Volkskultur für junge Menschen in Bayern, wie hoch ist der Anteil an jungen Menschen die Dialekt sprechen und wie hat er sich in den letzten Jahren verändert? Gibt es regionale Unterschiede (Stadt-Land-Gefälle)?

C. Freizeit, bürgerschaftliches Engagement und Partizipation

1. Statistische Daten:
 - Art und Umfang der Freizeitgestaltung
 - Art des bürgerschaftlichen Engagements
 - Zahl der Jugendlichen, die sich bürgerschaftlich engagieren
 - Organisationen, in denen sich junge Menschen engagieren
 - Mitgliedsentwicklung bei Jugendverbänden und Jugendorganisationen politischer Parteien

2. Fragen:

- Welche Jugendliche engagieren sich in welchen Bereichen?
- Nach welchen Kriterien richten junge Menschen ihr persönliches Engagement aus?
- Welche Veränderungen gibt es hinsichtlich dieses Engagements?
- Wie prägen „Peer Groups“ und Eltern das politische Verhalten und Engagement junger Menschen, nach welchen Kriterien richten Jugendliche ihr Engagement aus?
- Was erwarten junge Menschen von der Mitgestaltung und Beteiligung am gesellschaftlichen, kulturellen, religiösen und politischen Leben in Bayern?
- Was erwarten Jugendliche als Mitglieder von ihren Jugendverbänden?
- In welchem Umfang können insbesondere Organisationen (Kommunen, Verbände, SMV etc.) diesen Erwartungen Rechnung tragen?
- Wie kann man das bürgerschaftliche Engagement sinnvoll stärken?
- Wie beurteilen Jugendliche die politischen Mitgestaltungsmöglichkeiten (Jugendparlamente, FÖJ, FSJ ...)?
- Welche Rahmenbedingungen müssten sich ändern, damit mehr bürgerschaftliches Engagement entsteht?
- Wie engagieren sich Jugendliche im Ausland?

D. Junge Menschen in Schule und Bildung

1. Statistische Daten:

- Schülerzahlen, aufgeteilt auf die verschiedenen Schularten und nach Bezirken und Regionen
- Übertrittsverhalten und Art der Schulabschlüsse im regionalen Vergleich in Bayern
- Angebote der schulischen Ganztagesbetreuung und ihre regionale Verteilung in Bayern
- Angebot an außerschulischer Bildung
- Studierende in Bayern: Herkunft, Wirtschaftliche Situation (BAföG, Berufstätigkeit)

2. Fragen:

- Welche Zusammenhänge gibt es zwischen Übertrittsverhalten und der Entwicklung der regionalen Berufsstruktur?
- Gibt es Zusammenhänge zwischen der sozialen und/oder der regionalen Herkunft der Kinder und dem Verlauf/der Prägung der schulischen Laufbahn? Wenn ja, welche?

- Welche Bedeutung und Wichtigkeit messen männliche und weibliche Jugendliche aus unterschiedlichen sozialen Milieus den Bereichen Schule, außerschulische Bildung, Bildungsabschlüsse und Qualifikationen zu?
- Wie kann es gelingen, männlichen und weiblichen Jugendlichen mit ungünstigen familiären und sozialen Voraussetzungen adäquate Bildungschancen zu bieten?
- Wie kann das Interesse und das Kompetenzgefühl von weiblichen Jugendlichen in den Bereichen Mathematik und Naturwissenschaften gestärkt werden?
- Welche zeitliche, finanzielle und inhaltliche Rolle spielt das Thema Nachhilfe für die Jugendlichen?
- Wie bewerten Jugendliche das „Lebenslange Lernen“, welche Konsequenzen ziehen sie daraus?
- Welche Auswirkungen hat das „Lebenslange Lernen“ auf die Entwicklung von Jugendlichen und ihre beruflichen Perspektiven?
- Wer richtet die schulische Ganztagesbetreuung ein und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Jugendverbände?
- Wie stellt sich in Bayern das Problem der Schulschwänzer im Bundes- und Regionalvergleich dar?
- Gibt es dazu regionale und schulartspezifische Schwerpunkte?
- Warum kommt es zum Schwänzen der Schule, welche Auswirkungen für den weiteren Lebensweg lassen sich feststellen?
- Wie wird die Möglichkeit des „Zweiten Bildungsweges“ angenommen?
- Welche Möglichkeiten zur Weiterbildung im europäischen Ausland gibt es, wie werden sie genutzt, wie kann man Auslandsaufenthalte weiter unterstützen?
- Wie nutzen Jugendliche die Angebote an außerschulischer Bildung, und wie kann man deren Ausbau unterstützen?

E. Junge Menschen in Ausbildung und Beruf

1. Statistische Daten:

- Arbeitsmarktsituation für junge Menschen in Bayern
- Jugendarbeitslosigkeit und regionale Verteilung
- Ausbildungsplätze und regionale Verteilung
- Ausbildungsabbrüche

2. Fragen:

- Welchen Einfluss haben wirtschaftliche und soziale Veränderungen auf die Zukunftschancen junger Menschen in Ausbildung und Beruf?
- Wie wirken hier Veränderungen von Berufsbildern und Tätigkeitsstrukturen?
- Was ist zur Sicherung der Zukunftschancen junger Menschen im Hinblick auf Berufsorientierung und Berufswahl sowie Ausbildung und Beruf nötig?
- Inwieweit sind dabei Entwicklungen in den Bereichen Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Gleichstellung von Mann und Frau, Förderung und Integration benachteiligter Jugendlicher und Eliteförderung zu berücksichtigen?
- Was können und müssen junge Menschen selbst dazu beitragen, um ihre Chancen in Ausbildung und Beruf zu erweitern, zu erhalten und zu sichern?
- Wie können berufsbezogene Jugendarbeit und berufsbezogene Jugendsozialarbeit die Jugendlichen dabei unterstützen?
- Wie gehen Jugendliche mit den Herausforderungen der neuen teil-privaten Rentensysteme um, wie kann man Jugendliche in diesem Bereich unterstützen?
- Welche Auswirkungen hat Hartz IV auf die Jugendhilfe?

F. Jugendinformation, Kultur und Medien

1. Statistische Daten:

- Zeit, die Jugendliche für die Beschäftigung mit Medien verwenden, Verteilung dieser Zeit auf die einzelnen Medien
- Computerzugang von Jugendlichen und geschlechtsspezifische Nutzung von Computern
- Leseverhalten und geschlechtsspezifische Unterschiede
- Art der von Jugendlichen selbst gestalteten Medien
- Nutzung von kulturellen Angeboten und Einrichtungen

2. Fragen:

- Wie hat die gewandelte Mediennutzung das Freizeitverhalten junger Menschen verändert? Existieren dabei geschlechtsspezifische Unterschiede?

- Welche Maßnahmen bestehen oder sind notwendig, um Jugendliche vor extremistischen, pornographischen und Gewalt verherrlichenden Internetseiten zu schützen?
- Welchen Stellenwert nimmt die Medienerziehung an Schulen ein? Wie werden die Lehrenden dafür aus- und fortgebildet?
- Wie kann man die selbst- oder teilverantwortliche Gestaltung von Medien bei Jugendlichen fördern?
- Wie bestimmen Eltern und Peer Groups den Umgang und die Nutzung der Medien? Gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede?
- Wie wirken mediale Einflüsse auf junge Menschen? Gibt es geschlechtliche Unterschiede?
- Wie beurteilen Jugendliche das Angebot kultureller Einrichtungen und Medien?

G. Gesundheit und Jugendschutz

1. Statistische Daten:
 - Suchtverhalten junger Menschen in Bezug auf legale und illegale Drogen
 - Essgewohnheiten von jungen Menschen
 - Nikotinkonsum junger Menschen
 - Medikamentengebrauch von jungen Menschen
 - Führerscheinentzug aufgrund von Cannabis- und Alkoholfahrten; Wirkung dieses Strafmittels
 - Art und Zahl von psychischen Krankheiten bei jungen Menschen
 - Art und Zahl von übertragbaren Krankheiten, mit Schwerpunkt Geschlechtskrankheiten
 - Suizide und Suizidversuche
2. Fragen:
 - Wie wichtig ist den Jugendlichen das Thema Gesundheit?
 - Wie groß ist die Eigeninitiative Jugendlicher in Bezug auf ihr Gesundheitsbewusstsein, wie kann man diese unterstützen?
 - Welche präventiven Methoden gibt es, um Rauch- und Suchtverhalten, Essstörungen, psychischen und übertragbaren Krankheiten jugendgerecht vorzubeugen?
 - Welche Erkenntnisse gibt es zur Stressbelastung (Schule, Freizeit, Erwerbstätigkeit) von Jugendlichen? Welche Symptome können dazu beobachtet werden?
 - Welchen Beitrag kann die Jugendarbeit zu einem positiven Gesundheitsbewusstsein leisten?

H. Jugend und Gewalt – Extremismus

1. Statistische Daten:
 - Jugendliche Kriminalität, insbesondere Gewaltkriminalität
 - Geschlechts-, sozial-, migrations- und regionalspezifische Unterschiede
 - Formen des politischen Extremismus und regionale Verteilung; Bundesvergleich
 - Jugendliche als Opfer von Gewalttaten
 - Jugend im Strafvollzug und in Erziehungsmaßnahmen
2. Fragen:
 - Welche präventiven Möglichkeiten gibt es gegen jugendliche Gewalttätigkeit und politischen Extremismus?
 - Wie lösen sich junge Menschen wieder aus gewalttätigen und politisch extremen Gruppen, wie kann Jugendarbeit dabei helfen?
 - Welche therapeutischen Maßnahmen gibt es speziell für Jugendliche?
 - Wie prägen Eltern, Peer Groups und Medien die politische Sozialisation junger Menschen?
 - Wie wird Jugendlichen, die Opfer von Gewalt geworden sind, geholfen?
 - Welche jugendgerechten Maßnahmen gibt es diesbezüglich?
 - Welche Maßnahmen haben sich als besonders erfolgreich erwiesen, um jugendliche Kriminalitätskarrieren zu verhindern?

I. Geschlechtsspezifische Situation der Jugendlichen in Bayern

1. Statistische Daten:
 - Geschlechtsspezifische Zusammenstellung aller statistischen Daten aus den Bereichen A.- H. im Hinblick auf die spezifische Situation weiblicher Jugendlicher
2. Fragen:
 - Wie kann die Chancengleichheit für weibliche Jugendliche hergestellt werden?
 - Wie kann die Chancengleichheit für männliche Jugendliche hergestellt werden?
 - Wie sehen sie selbst ihre Chancen bzw. die geschlechtsspezifische Beeinträchtigung ihrer Chancen?
 - Wie bewerten weibliche Jugendliche „Gender Mainstreaming“ und andere Versuche, dem Problem der strukturellen Benachteiligung von

Frauen entgegenzutreten? Wie sehen männliche Jugendliche die Problematik?

- In welcher Form hat sich die Gender-Politik in der Sozialisation der männlichen Bevölkerung niedergeschlagen und welche Auswirkungen kann man beobachten?
- Wie reagiert Politik und Gesellschaft auf den aktuellen Stand der Gender-Diskussion und ihre Ergebnisse?

J. Geschlechterbeziehungen, Rollenverständnis und Sexualität

1. Statistische Daten:

- Teenagerschwangerschaften
- Aufklärung in Schule, Kindertagesstätten und Jugendeinrichtungen

2. Fragen:

- In welchem Alter werden Kinder und Jugendliche konkret aufgeklärt, durch wen und welche Institution bzw. in welchen Klassen, im Vergleich zu anderen Bundesländern?
- Wie haben sich das Rollenverständnis und der Umgang mit Sexualität in den letzten zwei Jahrzehnten gewandelt?
- Welche Empfängnisverhütungsmittel und Möglichkeiten zum Schutz vor Geschlechtskrankheiten kennen und verwenden Jugendliche?

K. Jugend mit Behinderung

1. Statistische Daten:

- Jugendliche mit körperlichen Behinderungen in Bayern
- Jugendliche mit geistigen Behinderungen in Bayern
- Jugendliche mit psychischen Erkrankungen
- Jugendverbände und Gruppen für Jugendliche mit Behinderung
- Information über Integrationsmaßnahmen und gezielte Begegnungsmöglichkeiten in der Region und die Teilnehmer
- Außerschulische Förderangebote
- Berufsausbildung und Berufseinstieg
- Elternunabhängiges Wohnen für Jugendliche mit Behinderung

2. Fragen:

- Welches Bild verbinden behinderte Jugendliche mit ihrer Lebenssituation in Bayern?
- Welche Verbesserungen wünschen sie sich?
- Welche schulischen und außerschulischen Förderangebote sind besonders effektiv?
- Welche unterschiedlichen Bedürfnisse entstehen durch die unterschiedlichen Arten von Behinderung?
- Wie sehen die Wechsel von und zu den Förderschulen aus? Wie haben sich die Wechsel in den letzten 20 Jahren entwickelt? Aufgeschlüsselt nach Alter und Region.
- Welche Integrationsmaßnahmen haben sich als besonders erfolgreich erwiesen?
- Welche Verbesserung im Bereich der Integration könnte es geben?
- Welche Unterstützungsmaßnahmen bei der Berufsausbildungsplatzsuche bzw. beim Berufseinstieg sind besonders effektiv? Welche Defizite müssen behoben werden?
- Wie ist die elternunabhängige Wohnsituation für Jugendliche mit Behinderung in Bayern?

L. Jugendliche mit Migrationshintergrund

1. Statistische Daten:

- Anzahl von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und jugendlichen Flüchtlingen
- Anzahl von unbegleiteten jugendlichen Flüchtlingen und jungen Erwachsenen mit Aufenthaltsstatus und Aufenthaltsperspektive

2. Fragen:

- Welche Hilfsangebote bestehen für Jugendliche mit Migrationshintergrund und unbegleitete jugendliche Flüchtlinge?
- Wie ist der Gesundheitszustand jugendlicher Flüchtlinge und Asylsuchender?

M. Jugend und Ökologie

Fragen:

- Welche Bedeutung räumen Jugendliche den Themen Umwelt und nachhaltige Entwicklung ein?
- Was sind sie bereit, zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen?

Festlegung von Mitgliederzahl, Besetzung und Vorsitz der Enquete-Kommission

Die Enquete-Kommission besteht aus sechs Abgeordneten und fünf weiteren Mitgliedern, insgesamt also aus **11 Mitgliedern**.

Als **Mitglieder und stellvertretende Mitglieder** werden bestellt:

Abgeordnete:

CSU

Mitglieder:

Melanie Huml
Martin Sailer
Bernd Sibler
Josef Zellmeier

Stellvertreterin bzw. Stellvertreter:

Petra Guttenberger
Thomas Obermeier
Gerhard Wägemann
Prof. Dr. Gerhard Waschler

SPD

Mitglied:

Dr. Linus Förster

Stellvertreterin:

Marianne Schieder

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Mitglied:

Thomas Mütze

Stellvertreterin:

Simone Tolle

Weitere Mitglieder:

Martina Kobriger	Präsidentin des Bayerischen Jugendrings
Dr. Christian Lüders	Stellvertretender Direktor des Deutschen Jugendinstituts
Dr. Robert Sauter	Leiter des Bayerischen Landesjugendamtes
Annerose Raith	Leiterin des Amtes für kommunale Jugendarbeit, Regensburg
Dr. Stefan Rappenglück	Leiter der Forschungsgruppe Jugend und Europa am Centrum für Angewandte Politikforschung (CAP), München

Zum **Vorsitzenden** wird der Abgeordnete **Bernd Sibler**, zum **stellvertretenden Vorsitzenden** der Abgeordnete **Dr. Linus Förster** bestellt.

Der Präsident

I.V.

Prof. Dr. Peter Paul Gantzer

II. Vizepräsident